

Rede des Bürgermeisters Klaus-Peter Waldenberger zum Haushalt 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Der erste Schritt zur Vorbereitung der Haushaltsrede 2012 ist sinnvoller Weise der Blick in die Rede für das Haushaltsjahr 2011. Was konnte in diesem Jahr umgesetzt werden, wie haben sich die Verhältnisse geändert.

Die durch die Eurokrise durchaus noch präzente Wirtschafts- und Finanzkrise kann zumindest als "unterbrochen" angesehen werden. Insoweit war es uns im vergangenen Jahr auch möglich, das im Haushaltsplan vorgesehene Arbeitsprogramm abzuarbeiten oder, so dies noch erfolgen wird, in 2011 zu finanzieren. Das schon im Entwurf nahezu kreditaufnahmefreie Zahlenwerk hat sich sehr positiv entwickelt, es sind Handlungsspielräume entstanden. Dennoch legt Ihnen die Verwaltung auch für 2012 einen Entwurf vor, der keine großen Baumaßnahmen und auch keine geplanten Kreditaufnahmen vorsieht. Wie sind die Rahmenbedingungen für 2012?

Ein Ereignis, das vor 12 Monaten noch nicht absehbar war, ist maßgebend: der Regierungswechsel hin zu einer grün-roten Landesregierung in Baden Württemberg. Unser wesentliches Aufgabenfeld, die Weiterentwicklung des Schulstandort Lauffens, ist durch die Neuorientierung zur Gemeinschaftsschule ein sehr offenes Feld geworden. Die erste Besprechung mit den Verantwortlichen in Schule, Amt und Stadt war bereits am 17.10.2011 in der Aula der Realschule. Dort an der roten Wand steht in großen Lettern aus Hölderlins Ode "Mnemosyne", also Erinnerung:

...und immer ins Ungewisse gehet eine Sehnsucht, vieles aber ist zu behalten, und Not die Treue ...

Es soll sehr wenig behalten werden und die Treue zum dreigliedrigen Schulsystem tut Not. Insoweit ist es uns Stand heute nicht möglich, ein klares Konzept verbunden mit Baumaßnahmen vorzulegen, wie Sie das aus der Vergangenheit gewohnt sind. Es wird allerdings erforderlich sein, den Lauffener Weg gemeinsam zu finden - die Zielvorgabe innerhalb der Stadtverwaltung sieht eine Vorberatung bis Ende Januar und die anschließende Einbindung der Bürgerschaft in die Entscheidungsfindung vor - bis Mitte April (Grundschulempfehlung) sollte klar sein, wohin die Reise geht. Vorgeschlagen sind im Entwurf für 2012 daher lediglich Unterhaltungsmaßnahmen an den Schulgebäuden.

Ein wichtiges Anliegen ist dem Lauffener GR schon seit 10 Jahren die SSA an den Lauffener Schulen, mittlerweile sind wir an allen Einrichtungen tätig. Wir nehmen die Initiative der Landesregierung gerne auf und schlagen vor, die in Aussicht gestellten Landesmittel nicht in den Bestand sondern in zusätzlich geschaffene Angebote einfließen zu lassen. Der schon heute Abend zur Beschlussfassung anstehende Abenteuerplatz ist ein Bekenntnis zur Erforderlichkeit einer nachfrageorientierten, flexiblen und offenen Jugendarbeit. Das erste Projekt des 2011 neu geschaffenen Jugendreferats unserer Stadt.

Unmittelbar nach der Wahl im März wurde ein weiteres Vorhaben der "alten" Landesregierung kassiert: die Einführung der Doppik, des kaufmännischen Rechnungswesens in den Kommunen des Landes als Pflichtaufgabe. Dies soll nun auf freiwilligem Wege geschehen. Aus meiner Arbeit in unserem Rechenzentrum, der KIVBF weiß ich, dass sehr viele Kommunen den Rückwärtsgang einlegen wollen. Es wird kein durchgängiges Kommunales Haushaltswesen mehr geben, das ist klar. Selbst die Darstellung des Ressourcenverbrauchs in einem kameralen System wird in Frage gestellt. Hier gilt daher Hölderlins "vieles aber ist zu behalten" aber Not die Treue. Für die Studenten der Hochschulen für öffentliche Verwaltung eine Nachsitzen, die überwiegende Zahl der Absolventen hat von Kameralistik nicht mehr viel Ahnung. Die Stadtverwaltung geht aktuell

noch von einer Umstellung auf die Doppik aus. Wir werden aber die Entwicklung in den kommenden beiden Jahren beobachten.

Eine wichtige Aufgabe der neuen Landesregierung soll der Ausbau des Radwegenetzes sein. Hier sind wir gerne bereit, sowohl den hart bearbeiteten Neckartalradweg als auch die Verbindung ins Zabergäu zu verbessern. Es wird ja wohl hoffentlich nicht an der nicht vorhandenen Stabsstelle scheitern, dass dieses Ziel der Landesregierung nicht umgesetzt werden kann - nur zum Verständnis: derzeit ist mein einziger Ansprechpartner zum Neckartalradweg innerhalb des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur die persönliche Referentin des Ministers. Das ist ehrenwert aber operativ unmöglich.

Wir schlagen die Fortführung der Sanierung historischer Stadtmauern vor. Wir stellen uns dieser Aufgabe, bis sie abgearbeitet ist. Stadtmauer Werderstraße und 2. Abschn. Rathaus sind notwendig und für die Folgejahre vorgesehen, der Bereich im Klosterhof ist bereits gesperrt und soll daher bereits im Jahr 2012 abgewickelt werden. Die inzwischen gesetzlich vorgeschriebenen artenschutzrechtlichen Gutachten werden beauftragt. Für Aufhübschungen, wie es Vertreter des Naturschutzes formuliert haben, stehen aber auch im Jahr 2012 ff keine Haushaltsmittel zur Verfügung.

Zu Ende bearbeiten würde die Verwaltung gerne den Bereich Zaber und Kies, indem sowohl die Skateanlage als auch der Spielplatz auf einen modernen Stand gebracht werden. Auch eine Toilettenanlage ist erforderlich, wenn künftig verstärkt Veranstaltungen durchgeführt und Gäste angelockt werden sollen. Für den bahnnahen Bereich zwischen Kiesplatz und Bahnhof halten wir einen Neuantrag zur Aufnahme in ein Sanierungsprogramm des Landes für wünschenswert, um die Potentiale der Gebäude und Freiräume zu erschließen und den Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver und barrierefrei zu gestalten.

Bis zum Jahresende 2012 ist das Sanierungsgebiet Lauffen III abzuwickeln. Erfreulicherweise entstehen gerade einige vielversprechende Projekte, die diese Fördermöglichkeit gerne noch nutzen wollen.

Wenn die Landesregierung einmal überdenkt, was bei den Vorgängern gut gelaufen ist und für die Zukunft auch ökologisch sinnvoll sein wird, würde sie schnell auf die Landessanierungsprogramme stoßen. Statt weitere Milliarden in den Ausbau der Fotovoltaik zu stecken wäre es sinnvoller, massiv in die Bezuschussung von Gebäudesanierungen einzusteigen. Damit wird auch das Handwerk gestärkt, werden enorme Energieeinsparungspotentiale erschlossen und der Zersiedlung entgegengewirkt.

Der mittelfristigen Finanzplanung 2012 bis 2015 können Sie entnehmen, wie sich die Verwaltung die Investitionstätigkeit der Folgejahre vorstellen kann. Dies bedingt natürlich ein Mindestmaß an Kontinuität in der Finanzausstattung der Kommunen. Allein schon die Entwicklung der Personalkosten zeigt auf, dass nur der Ausbau der Kleinkindbetreuung und der Jugendarbeit enorme, dauerhafte Mehrausgaben mit sich bringt - der Spielraum für Investitionen wird geringer.

Der demografische Wandel ist eine zentrale Herausforderung an die Kommunen. Familienfreundlichkeit muss Mainstream, also Hauptaufgabe sein. Betreuungsangebote sind daher ebenso erforderlich wie eine nachfrageorientierte Jugendarbeit, die Integration der hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund und die Berücksichtigung des steigenden Pflegebedarfs also der zeitweisen Betreuung der Großeltern in den Familien.

Es bleibt festzuhalten: obwohl sich im Jahr 2009 bei steigenden Ausgaben die verfügbaren Haushaltsmittel halbiert haben, konnte die Kreditaufnahme in 2009 und 2010 auf ca. 1 Mio € beschränkt werden. Die Regeltilgungen 2009 - 2012 egalisieren diese Summe wieder. Die Krise wirkt also nicht nach.

Der Finanzverwaltung, Herrn Sailer und Frau Hellerich an der Spitze, danke ich für die rechtzeitige, gründliche Erarbeitung dieses Entwurf für das Haushaltsjahr 2012. Im Zusammenhang mit der Bearbeitung der gesplitteten Abwassergebühr ein Kraftakt.

Herr Sailer wird seinen 30. und letzten Haushaltsplanentwurf der Stadt Lauffen am Neckar vorstellen. Vor drei Jahrzehnten war die Verschuldung der Stadt bedingt durch den ohne Frage notwendigen und richtigen Bau von Stadt- und Sporthalle noch gewaltig - zum Jahresende wird er ein ehrliches und geordnetes Finanzwesen an Herrn Noak übergeben - an dieser Stelle schon ein aufrichtiges Dankeschön für seine Treue zur Stadt.